

# Verklärender Blick auf den Wald oder Perspektive des Gejagten?

Emmanuel-Walderdorff-Galerie in Molsberg lädt Kunstinteressierte zur Ausstellung „Change! HochStand“ ein – Eröffnung ist am Sonntag

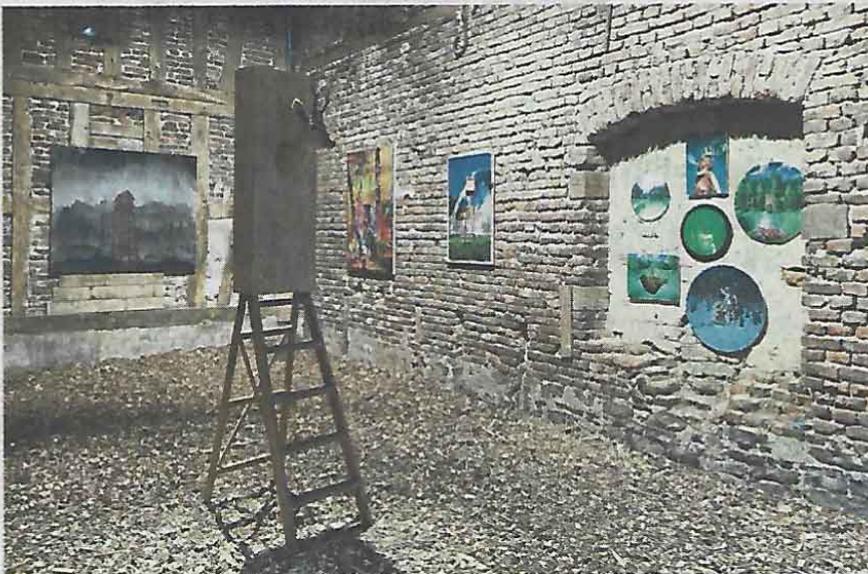
■ **Molsberg.** „Change! HochStand“ lautet der Titel einer Gruppenausstellung in der Emmanuel-Walderdorff-Galerie in Molsberg. Die Vernissage findet am kommenden Sonntag, 30. Mai, von 14 bis 18 Uhr statt. Begrüßung und Einführung sind für 14.30 Uhr vorgesehen, anschließend gibt es Musik von Stefan Kohmann und Ingo Weiß. An der Ausstellung beteiligt sind die Künstler Heike Kati Barath, Oliver Gather, Jan Gmeinhardt, Hubertus Hess, Sarah Iremonger, Paul Mayer, Minyoung Park, Beate Passow, Hans Pfrommer und Philipp Schönborn.

Dies schreibt die Galerie dazu: „Es gibt Ikonen, die so tief einge-

brannt sind ins kollektive Bildgedächtnis, dass man sich über ihre besondere Bedeutung gar nicht mehr aktiv bewusst ist. Der Hochstand zählt zu dieser seltenen Art“, heißt es in einer Pressemitteilung der Emmanuel-Walderdorff-Galerie. Die Ausstellung führe Künstler zusammen, die sich dem Motiv von weit auseinander liegenden Positionen aus nähern: „Da ist die über sieben Meter hohe Ölmalerei Heike Kati Baraths. Daneben zeigt Jan Gmeinhardts Diorama die einsame Szene eines Hochsitzes in einer steppenartigen Landschaft. Bei Minyoung Park zeigt sich der Wald als dynamische Kulisse, fast wie ins Neonlicht einer modernen Groß-

stadt getaucht. Daneben reicht Hubertus Hess ein Holzblock auf einer Klappleiter, vorne die Trophäe eines Rehbocks und hinten ein Bambi-Figürchen. Die Reduktion erfolgt in erleuchtender Analogie zur oft verklärten Erzählung vom Wald als intaktem Ökosystem. Paul Mayer findet in seiner langjährig angelegten Porträtserie eine einzigartige Freiheit der Form, die sich in den teils waghalsigen Holzkonstruktionen Bahn bricht.

Daneben weisen Philipp Schönborns Collagen, die den Wald in Form von kaleidoskopisch arrangierten Fotografien einfangen, von einer natürlich-schöpferischen Ordnung im vermeintlich chaotischen Zusammenspiel der Stämme, Äste und Blätter. Hans Pfrommer begibt sich in die Perspektive des Gejagten. Mit seinem charakteristischen Gespür für den Moment fängt er den unwahrscheinlichen Sekundenbruchteil ein, in dem einer imaginären Beute ihre missliche Lage bewusst wird. Daneben steht in der Hochsitz mit vergoldeter Kanzel, den Beate Passow 1988 gegenüber vom Prinz-Carl-Palais in München aufstellte. Sarah Iremonger nutzte das bestehende und unerschöpflich breite Netzwerk der in Deutschland stehenden Hochstände zur Gründung einer fiktiven Partei. Im angrenzenden Park führt Oliver Gather das Augenmerk auf den Menschen zurück, indem er eine kontemplative Kanzel als materialisierte Selbstreflexion konstruiert.“



Blick in die Ausstellung „Change!HochStand“ in Molsberg, die am Sonntag eröffnet wird.

Foto: Emmanuel Walderdorff